

Don Sphynx

Sie gelten als verschmust, anhänglich, verspielt und intelligent und besitzen damit die Eigenschaften, die viele Menschen an Katzen so lieben. Dennoch scheiden sich an ihnen die Geister, denn sie sind anders als andere Katzen. - Sie sind nackt!

Marcus Skupin, www.welt-der-katzen.de

Die Don Sphynx oder Donskoy ist eine kräftige, mittelgroße Katze mit keilförmigem Kopf, großen Ohren und mandelförmigen Augen. Die Pfoten mit den langen Zehen wirken wie »Affenfinger« und ermöglichen es der Don Sphynx kleine Gegenstände regelrecht zu greifen. Die haarlose, faltige Haut der Don Sphynx fühlt sich samtartig und warm an.

Auf den ersten Blick erinnert die Don Sphynx eher an ein Phantasiewesen denn an eine Katze. Bei nüchterner Betrachtung handelt es sich bei ihr um eine – mehr oder weniger - haarlose Europäische Kurzhaar Katze, deren Ursprünge am namensgebenden »Don«, einem russischen Fluss zu suchen sind.

Herkunft

Es ist ein kalter Februartag des Jahres 1986. Elena Kovaleva ist auf dem Weg nach Hause, als sie auf einem Spielplatz der russischen Millionenstadt Rostov-na-Donu (Rostow am Don) auf Kinder trifft, die mit einem Beutel spielen, aus dem klägliche Maunzer dringen.

Elena greift ein, nimmt den Kindern den Beutel ab und befreit ein junges Kätzchen, dessen Alter sie auf gut drei Monate schätzt. Kurzerhand entschließt sie sich die kleine Katze bei sich aufzunehmen und gibt ihr den Namen »Varvara«.

Varvara ist ein hübsches Tierchen mit flauschig-weichem, blau-schildpatt farbenem Fell. Sie entwickelt sich gut, unterscheidet sich in nichts von den anderen vier Katzen, die Elena bereits früher bei sich aufgenommen hat, bis sie eines Tages beginnt, ihr Fell zu verlieren. Es beginnt mit kahlen Stellen am Kopf, die sich langsam über den Körper ausdehnen. Nach und nach fällt Varvara das weiche Fell aus.

Elena stellt Varvara in der Tierklinik vor. Die Ärzte behandeln auf Dermatitis, Herpes und sonstige mögliche Erkrankungen, doch nichts hilft. Varvara ist – bis auf den Haarverlust – eine normale Katze und gedeiht weiterhin prächtig, so dass Elena beschließt, sie mit weiteren Untersuchungen zu verschonen.

Im Jahr 1988 lernt Elena Kovaleva auf der Hochzeit eines gemeinsamen Bekannten Irina Nemykina kennen, die einmal eine wesentliche Rolle in der Donskoy-Zucht spielen wird.

Irina erzählt später: »Am nächsten Tage besuchte ich Elena zu Hause und da sah ich zum ersten Mal ihre Katze Varvara. Es war ein Schock für mich. So ein Kuriosum hatte ich noch nie gesehen. Es war unglaublich.«

Sie erinnert sich an eine kurze Notiz, die sie in den 70er-Jahren in einer wissenschaftlichen Zeitschrift gelesen hatte. Dort wurde von der Geburt von vier haarlosen Kätzchen in Nordamerika berichtet. Es gab auch ein kleines Foto der Kätzchen, die als Sphinx bezeichnet wurden. Irina ist sich sicher. Was sie hier vor sich sieht ist eine Sphynxkatze.

„Varvara“ ist die russische Form des Namens „Barbara“. Manche Quellen geben den Namen der kleinen Findelkatze auch mit der Koseform „Varya“ an.

»Ich war fasziniert von diesem Tierchen, doch ich hatte Angst, Varvara zu berühren. Gut kann ich die Menschen verstehen, die zum ersten Mal eine Nacktkatze sehen und dabei seltsame Gefühle haben. In den ganzen ersten Monaten habe ich Varvara nur ein einziges Mal angefasst«, erzählt Irina Nemykina weiter.

Elena und Irina beschließen, Varvara auf einer Katzenausstellung vorzustellen. Sie sind zu dieser Zeit allerdings noch davon überzeugt, dass Katzenausstellungen nur etwas für Kinder und Rentner sind und so schicken sie Elenas Tochter Inna mit Varvara zu der Show. Bereits nach wenigen Stunden ist Inna in Tränen aufgelöst zurück. Varvara sei schäbig, wurden die beiden verspottet und Inna wurde so lange schikaniert, bis sie schließlich die Ausstellung verließ.

Die Zeit vergeht. Varvara ist inzwischen bereits eine erwachsene Katze. Bis auf Fellbüschel hinter den Ohren und an der Brust, einen behaarten Schwanz sowie Fell an den Beinen, ist sie nackt.

Als der gleiche Club erneut eine Katzenausstellung in Rostow ausrichtet, wird Varvara nochmals gemeldet. Diesmal allerdings begleitet Elena ihre Katze zur Ausstellung und nimmt direkt Kontakt mit der Ausstellungsleitung auf. »Varvara ist eine Nacktkatze, eine Sphynx, wie in Amerika«, versucht sie zu erklären. Doch auch dieses Mal erntet Varvara nur Unglauben. Nur wenige Menschen haben bis dahin in Russland etwas von nackten Katzen gehört und gesehen hat eine solche Katze noch niemand.

Hier könnte die Geschichte der Don Sphynx nun bereits wieder geendet haben. Ein Ausrutscher der Natur, eine Mutation, die das Glück hatte von Elena Kovaleva gefunden zu werden und die nicht – wie wahrscheinlich ähnliche Merkmalsträger vor ihr - in den Straßen von Rostow am Don oder anderswo in Russland zu Grunde ging. Eine außergewöhnliche Katze, Varvara, die ihr Katzenleben im Haushalt von Elena lebt und irgendwann den Weg alles Irdischen geht, ohne dass irgendjemand von ihrer Andersartigkeit Notiz genommen hätte. Doch die Geschichte entwickelte sich – natürlich – anders.

In der Nachbarschaft Elenas lebt »Vasily« ein stattlicher Europäisch Kurzhaar Kater, mit grau-blauem Fell in marbled-tabby Musterung. Vasilys Brust ziert ein großer, weißer Latz. Er wird wegen seiner natürlichen Schönheit und der Nähe zu Elenas Wohnung als Partner für Varvara auserkoren. Aus der Liaison mit ihm geht Nachwuchs hervor, der am 20. Februar 1990 geboren wird.

Einem der Kätzchen gibt Elena aufgrund seiner Farbe den tschechischen Namen »Šedivka«, was übersetzt »Grau« bedeutet. Andere Quellen geben den Namen dieses Kätzchens mit »Serka« oder »Sery« an.

Im Mai 1990 verschenkt Elena die kleine Šedivka zum Geburtstag an Irina Nemykina. Šedivka ist ein aufgewecktes, pelziges kleines Tierchen, das ein wenig an ein Eichhörnchen erinnert. Ihr Köpfchen ist etwas spärlich behaart, so wie bei Varvara im gleichen Alter. Am Schwanz steht das Fell fächerförmig ab.

Irina berichtet später: »Wenn ich ihre Füße und Finger sah, während sie etwas darin festhielt und hinein biss, dachte ich: Nein, das ist keine Katze - das ist ein Affe. Und weil sie ein Affe ist, soll sie »Cheeta« heißen, so wie der Affe in einem Film.«

Erneut ist Rostow am Don Schauplatz einer Katzenausstellung und wieder entschließen sich Elena, Irina und Inna, diesmal gemeinsam, ihre Katzen auf der

„Cheeta“ war der Name verschiedener Affen, die in den Jahren 1932 bis 1949 in vierzehn Tarzan-Filmen zu sehen waren.

Show vorzustellen. Mit Varvara, Cheeta und deren Schwester machen sie sich auf den Weg. Die Katzen werden begutachtet und von Experten untersucht, es gibt sogar Kaufangebote und schließlich gibt man ihnen einen Preis in Form einer schönen, großen, gläsernen Salatschüssel.

Doch es ist ein kurzer Erfolg, der sich nach der Ausstellung nicht fortsetzt. Niemand nimmt weiter Notiz von den haarlosen Katzen und ihren Besitzerinnen und bis zur Anerkennung der Donskoy als eigenständige Katzenrasse werden noch Jahre vergehen.

Cheeta wächst heran und im Alter von einem Jahr entscheidet Irina - nach einem dreitägigen Rolligkeitsmarathon Cheetas, dass diese einen Kater brauche.

Die ersten Verpaarungsversuche mit Cheeta und verschiedenen Katern, die Irina in der Nachbarschaft für sie aussucht, gehen gründlich daneben. Angriffe, Gekreische und blutende Kater sind die Folge. Erst von einem riesigen, verwilderten Straßenkater, den Irina mit Schinken anlockt, lässt Cheeta sich decken und bringt bald darauf vier rauhaarige Katerchen zur Welt. Das kräftigste Katerchen behält Irina zunächst und nach etwa zwei Monaten beginnt der Kleine sein borstiges Fell zu verlieren. Statt dessen wachsen ihm etwa 2 mm lange Haare, die sich wie weiches Veloursleder anfühlen.

Vater der drei folgenden Würfe ist Dimu, ein rauchweiß-blau-tabby farbener Kater, der einer Nachbarin gehört. In deren erstem Wurf werden die Kater Hannibal und Martin geboren. Hannibal bleibt zeitlebens behaart, während Martin sein Fell verliert.

Martin lebt draußen, spielt auf den Straßen, wandert durch den Schnee und fängt Mäuse oder Ratten. Im Sommer ist Martins Haut fast völlig haarlos, lediglich Schwanzspitze und Pfoten sind ein wenig behaart. Auch hinter den Ohren finden sich kleine Haarbüschel. Zum Winter hin bekommt er eine riesige Pelzhose und »sieht damit sehr lustig aus«.

Im zweiten Wurf sind mehrere Kätzchen, die schnell ihr Fell verlieren. Irina entschließt sich, ab sofort die Namen der Kitten alphabetisch zu wählen und an die Vornamen die Endung MIF anzuhängen. Die Geburtsstunde der weltweit ersten Donskoy-Cattery, der russischen MIF-Cattery (миф = Mythos) ist gekommen.

Afinogen MIF und Anton MIF werden geboren. Bisher sind alle Kätzchen mehr oder weniger haarlos. Der Kater Afinogen MIF wird später Stammvater einer weiteren Katzenrasse, der Peterbald, doch das ist eine andere Geschichte...

Irina Nemykina jedenfalls fällt zu dieser Zeit ein Buch in die Hände, in dem genau beschrieben wird, wie mit den letzten verbliebenen Hengsten der Przewalski-Pferde durch Rückkreuzung diese alte Pferderasse vor dem Aussterben gerettet wurde. In ihr reift die Idee bei ihren Katzen ähnlich vorzugehen. Inzucht. Eine Rückkreuzung von Hannibal auf seine Mutter Cheeta.

Der erste Wurf aus dieser Verpaarung kommt am 26.10.1992 zur Welt. Eines der Kätzchen ist - zur großen Überraschung Irinas - völlig kahl. Sie nennt das haarlos geborene Katzenmädchen »Basja« und fühlt sich ermutigt weiter zu machen.

Am 17. Februar 1993 kommt bereits der nächste Wurf zur Welt. Erneut liegt ein haarloses Kitten im Nest. Diesmal ist es ein Kater, der den Namen Vikont MIF erhält.

Irina Nemykina hat ihr Ziel, haarlose Katzen zu züchten erreicht. Ihre Aufzeichnungen belegen, dass die Haarlosigkeit der Don Sphynx dominant vererbt wird.

Charakter und Aussehen

Die Don Sphynx sind zwischenzeitlich bei mehreren internationalen Katzenverbänden (z.T. vorläufig) anerkannt.

Als erster Katzenverband kündigte die World Cat Federation (WCF) auf der Versammlung des World Cat Congress am 09. März 1998 in Kopenhagen an, die Don Sphynx voraussichtlich in Kürze anzuerkennen, nachdem es zwischenzeitlich etwa 40 solcher Katzen in Russland gäbe.

Die Zahl der Don Sphynx steigt in der Folgezeit langsam aber stetig an. Gleichzeitig finden diese Katzen wegen ihres ungewöhnlichen Aussehens und ihrer Charaktereigenschaften immer mehr Liebhaber, denn Nacktkatzen werden als besonders anhänglich und menschenbezogen beschrieben. Nicht selten eifern sie dem Menschen nach, folgen ihm auf Schritt und Tritt, wollen überall dabei sein. Sie sind aufgeschlossen, agil, flink und verträglich. Don Sphynx kommen – bei guter Sozialisierung - mit allen Gegebenheiten im menschlichen Haushalt klar, sollten jedoch keinesfalls als Einzelkatzen gehalten werden.

»Ihre unglaubliche Anziehungskraft, ihr so liebes Wesen, ihre Art, mit uns Menschen umzugehen, ihr schönes, anmutiges, muskulöses Aussehen sowie ihre Einzigartigkeit allgemein!« gerät eine Sphynxbesitzerin auf die Frage ins Schwärmen, was sie so an diesen Katzen begeistert. »Immer sind sie präsent und zeigen mir ihre Lust am Leben, springen und hüpfen durch die Wohnung, das es eine Wonne ist, ihnen dabei zuzusehen!«

Don Sphynx Katzen gibt es in verschiedenen Fellvariationen.

Nackte Tiere, die gelegentlich auch als »Gummi« bezeichnet werden mit weicher, elastischer Haut. Schnurrhaare können vorhanden sein, brechen jedoch schnell ab. Katzen mit einer etwa 0,5 Millimeter langen, kaum sichtbaren Behaarung werden als »**Flock**« bezeichnet. Schnurrhaare sind meist vorhanden.

Ist das Fell länger, mit etwa 2-3 Millimeter langen, eng aneinander stehenden Haaren, so wird von »**Velours**« gesprochen. Auch bei dieser Fellvariation sind Schnurrhaare meist vorhanden.

Schließlich kommt noch das sogenannte Bürstenfell, »**Brush**« mit dichten, oft lockigen Haaren unregelmäßiger Struktur vor. Das Fell ist hierbei oft von kahl wirkenden Stellen durchsetzt. Die Schnurrhaare wachsen gewellt oder gerade.

Exemplare, die das Allel für Haarlosigkeit nicht besitzen, also die normale Fellstruktur aufweisen, werden als »**Straight**« bezeichnet.

Don Sphynx können sämtliche Farben zeigen. Wegen des fehlenden Fells sieht man Farbe und Zeichnung bei ihnen direkt auf der Haut. Durch das Fehlen einer isolierenden Fellschicht fühlen sie sich sehr warm an, weshalb ihnen oftmals fälschlich nachgesagt wird, sie hätten eine höhere Körpertemperatur als andere Katzenrassen. - Einer der vielen Mythen, die sich um die Sphynx ranken (vgl. Mythos Sphynx).

Züchter berichten, dass es zwischen Wachstum und Verhalten der Donskoy sowie deren Fellbeschaffenheit Abhängigkeiten gäbe. Haarlose, Flock- und Velours-Katzen wüchsen beispielsweise langsamer als stärker behaarte Tiere, obwohl sie – ausgewachsen – die gleiche Größe erreichen. Auch öffnen haarlose Kätzchen ihre Augen oft bereits nach 1 bis 3 Tagen und damit eher als dies ansonsten bei der Katze üblich ist.

Entgegen der weit verbreiteten Vermutung sind die Don Sphynx nicht zwangsläufig für Allergiker geeignet, denn allergisch reagiert Mensch nicht auf die Haare der Katze, sondern auf eine als "Fel-d1" bezeichnete Eiweißverbindung, die sich im Speichel, Urin oder Talg der Katze nachweisen lässt. Ob Don Sphynx wegen der verminderten Verteilung von Allergenen durch herumfliegende Katzenhaare im Einzelfall für Allergiker geeignet sind, muss unbedingt vor Anschaffung getestet werden.

Haltung und Pflege

Wer nun denkt, bei einer Katze ohne Fell mit Pflege nichts zu tun zu haben, der irrt. Don Sphynx bedürfen einer recht intensiven Körperpflege. Grund dafür ist gerade die spärliche oder fehlende Behaarung.

In den Talgdrüsen der Haut gebildete Fette werden bei behaarten Katzen durch das Fell aufgenommen und verteilen sich darin. Bei haarlosen Katzen lagert sich dieser Talg auf der Haut ab. Durch Staub und auf der Haut angesiedelte Bakterien nimmt der Talg schnell eine bräunliche Färbung an. Da die Katzen die Körperpflege oft nicht alleine schaffen, müssen sie dabei unterstützt werden. Ein gelegentliches Bad im Abstand von etwa 1 bis 2 Wochen ist da sinnvoll und vermeidet fettige Spuren auf der Couch.

Während des Badens kann gleichzeitig in den Augenwinkeln angesammelte Tränenflüssigkeit entfernt und die Ohren bei Bedarf vorsichtig mit einem feuchten Tuch gereinigt werden, da haarlose Katzen zu verstärkter Produktion neigen.

Don Sphynx haben außerdem sehr lange »Säbelkrallen« die regelmäßig gesäubert und gekürzt werden sollten. Werden die Krallen zu lang, erhöht sich zum einen die Verletzungsgefahr von tierischen und menschlichen Spielgefährten, zum anderen besteht die nicht zu unterschätzende Gefahr, dass die Katze mit ihren Krallen hängen bleibt und sich selbst verletzt. Verhakt sich eine Kralle, kann sie im schlechtesten Fall sogar abreißen.

Abgesehen von der erforderlichen Unterstützung der Körperpflege entspricht die Haltung der Don Sphynx der anderer Haus- und Rassekatzen. Gesundheitlich ist die Don Sphynx eine robuste Katze, die neben den üblichen Impfungen und Tests meist keiner medizinischen Aufmerksamkeit bedarf.

Wer seiner Don Sphynx gesicherten Freilauf, z.B. auf Balkon, Terrasse oder im Garten bieten möchte, kann dies tun, sofern er einige grundlegende Dinge beachtet. Wichtig ist, dass die »freilaufende« Don Sphynx die Möglichkeit bekommt, sobald erforderlich einen Ausweichplatz aufzusuchen. Wird ihr zu kalt, wird sie die warme Wohnung, im Sommer ggf. einen Schattenplatz oder die dann kühlere Wohnung wählen.

Bei hell gefärbten Katzen besteht ein gewisses Sonnenbrandrisiko, was jedoch nicht nur bei haarlosen Katzen der Fall ist. Auch Katzen mit hellem Fell können durchaus einen Sonnenbrand (oft an den Ohren) bekommen. Meist reicht der Sphynx die gleiche, natürliche Hautfunktion, die auch den Menschen vor der Sonne schützt. Die Katzenhaut dunkelt nach. Einige Nacktkatzen bekommen übrigens sogar Sommersprossen. - Wer bei hellhäutigen Tieren sicher gehen möchte, verwendet eine Sonnenmilch mit folgenden Eigenschaften: Sie sollte wasserfest sein, sofort schützen, schnell einziehen und nicht parfümiert sein. Zu empfehlen ist ein Lichtschutzfaktor ab 20 aufwärts.

Ethik und Tierschutz

Ein seit Jahren diskutiertes Thema ist die Frage, ob es ethisch vertretbar ist, haarlose Katzen zu züchten.

Tierschützern sind die kleinen Nackten – oder vielmehr deren Züchter – seit langem ein Dorn im Auge, denn »Aus der Sicht des Tierschutzes ist das Zuchtwesen vor allem dann problematisch, wenn die natürlichen Bedürfnisse der Tiere, ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden vernachlässigt werden«, so *Jennifer Marti*, von der schweizerischen Stiftung für das Tier im Recht (TIR).

Zu denken sei in diesem Zusammenhang an die sogenannte Nacktkatze, die Sonnenstrahlung und anderen Witterungseinflüssen schutzlos ausgeliefert ist und

der mit den Schnurrhaaren darüber hinaus ein für die Orientierung unverzichtbares Sinnesorgan fehle.

Das schweizerische Tierschutzgesetz verbietet seit dem Jahr 2008 die Zucht von und mit Tieren, sofern dadurch »Schmerzen, Leiden, Schäden oder Verhaltensstörungen« verursacht werden« (Art. 10 TSchG). Vergleichbare Regelungen gibt es auch in Deutschland und Österreich.

In der schweizerischen Tierschutzverordnung wird im Abschnitt »Züchten von Tieren«, weiter ausgeführt:

»Das Züchten ist darauf auszurichten, gesunde Tiere zu erhalten, die frei von Eigenschaften und Merkmalen sind, die ihre Würde verletzen.

Zuchtziele, die eingeschränkte Organ- und Sinnesfunktionen und Abweichungen vom arttypischen Verhalten zur Folge haben, sind nur dann zulässig, wenn sie ohne das Tier belastende Maßnahmen bei Pflege, Haltung oder Fütterung, ohne Eingriffe am Tier und ohne regelmäßige medizinische Pflegemaßnahmen kompensiert werden können.«

Doch so einfach, wie sich das zunächst liest, ist es wohl nicht. Gründe hierfür dürften Schwierigkeiten bei der konkreten Definition von Schmerzen, Leiden, Schäden oder Verhaltensstörungen ebenso sein wie die Frage in welcher Form die Würde der Katzen zu berücksichtigen ist.

Ein von Sphinx-Züchtern in Auftrag gegebenes Gegengutachten (2001) zur ähnlichen deutschen Gesetzgebung kommt zu dem Schluss, dass bei den Tieren nicht von »Qualzucht« gesprochen werden könne, da »es keine Abweichungen in der Beweglichkeit einzelner Gliedmaßen oder des ganzen Körpers, der Sinnesorgane, dem Sensorium, der Wahrnehmung von Reizen und der Umgebung, der Lebenserwartung und der Lebensqualität von der Norm« gäbe.

Der Ersteller des Gutachtens, ein renommierter Tierarzt für Verhaltenstherapie, führt insbesondere aus, dass die Befindlichkeiten der untersuchten Katzen nicht gestört seien. Die Tiere unterschieden sich »in anatomischer (einzige Abweichung fehlendes Unter- und Deckhaar, rudimentäre oder fehlende Tastaare, die zugehörigen Papillen sind vorhanden), physiologischer und ethologischer Hinsicht« nicht von anderen Hauskatzen«.

Auch bezüglich der Wichtigkeit der Tastaare zur Orientierung und beim Beutefang widerspricht das vorgenannte Gutachten den Ausführungen des deutschen Gesetzgebers in wesentlichen Punkten. Vielmehr wird darauf hingewiesen, dass die Tastaare für die Orientierung im Dunkeln fast unwichtig seien, da sie erst im Nahbereich wirken und die Tiere sonst gegen Wände und Gegenstände laufen müssten. Die Orientierung der Katze würde bei Dunkelheit vielmehr überwiegend durch Seh- und Geruchssinn erfolgen. Beim Fangen von Beute seien ebenfalls die Sinneszellen der Nase, optische Orientierung und die Pfotenballen am wichtigsten. Die Vibrissen kämen hier – wenn überhaupt – allenfalls bei der Untersuchung toter Beutetiere in Betracht, die allerdings nach den Erkenntnissen anderer Autoren überwiegend durch Pfoten und Maul erfolge. Die Haarlosigkeit der Sphinx vergleicht der Gutachter mit dem »schur-ähnlichen« Hautbild von Schafen und testiert, dass die nackte Haut und selbst rudimentäre Tastaare »ohne Auswirkungen auf das Verhalten und die Befindlichkeit« der Sphinx sind.

Mythos Sphinx

Sphinx-Katzen gab es bereits bei den alten Azteken.

Die ersten Katzen kamen frühestens nach der Entdeckung Amerikas (ab 1492) auf den Kontinent. Das Aztekenreich endete spätestens 1521, d.h. zeitlich ist die Entwicklung einer haarlosen Population kaum möglich.

Don Sphinx sind auf den Reaktorunfall von Tschernobyl zurückzuführen.

Varvara wurde im Februar 1986 im Alter von etwa 3 Monaten gefunden. Der Reaktorunfall geschah am 26.04.1986.

Don Sphinx kamen mit Außerirdischen auf die Erde.

Die Vermutung basiert auf ungesicherten UFO-Sichtungen über der Ukraine in den Jahren 1986 und 1987.

Eine Annäherung von Liebhabern und Züchtern einerseits sowie Tierschutz und Gesetzgebern andererseits ist nicht in Sicht. - Die schweizerische Stiftung TIR jedenfalls hat im Jahre 2012 exemplarische Strafanzeigen gegen Züchter von Heimtieren, darunter auch einen Sphynxzüchter gestellt, um die Behörden zur Durchsetzung des im schweizerischen Tierschutzrecht verankerten Verbotes zu veranlassen. Die eidgenössischen Behörden beschäftigen sich noch immer mit den eingereichten Strafanträgen. Entscheidungen sind bisher nicht gefallen.

Letztendlich wird die Don Sphynx immer eine Katzenrasse bleiben die polarisiert.

* * *